



Kafkaeskes mit Don Giovanni und Studenten

Stadtteilkino Heslach Der Stuttgarter Regisseur Alexander Tuschinski ist mit seinem Film „Menschenliebe“ zu Gast. *Von Benjamin Schieler*

Zum Auftakt erklingt Mozarts Figaro, die Handlung ist inspiriert von der Oper Don Giovanni, die Geschichte eine gnadenlos überhöhte Satire auf das Studentenleben – und ihr Macher ein junger Mann mit ungehemmtem kreativem Schöpfungswillen. Alexander Tuschinski, Jahrgang 1988, ist für „Menschenliebe“ in fast alle Rollen geschlüpft, in die man an einem Set schlüpfen kann. Am Sonntag ist der Film in Anwesenheit Tuschinskis im Stadtteilkino Heslach zu sehen.

Es wird das erste Mal sein, dass ein größeres Publikum, das nicht seiner primären Zielgruppe entstammt, dem jugendlichen oder studentischen Milieu, den Film zu Gesicht bekommen wird. „Ich bin sehr gespannt auf die Reaktionen“, sagt Tuschinski. „Menschenliebe“ handelt von einem Physikstudenten, der beim Werben um andere Geschlecht glücklos durch die Universität tappt, bis er wirksame Tipps von dem mysteriösen Mr. Konstantin erhält, einem zynischen Genossen, der eine Mischung aus Don Giovanni und Mephisto ist. Der Protagonist Arnold Richter habe dagegen „etwas kafkaeskes“, sagt Tuschinski. Der höfliche Arnold droht, obwohl er nichts Falsches tut, auf ewig ein Verlierer zu sein.

Ein Mann für alle Fälle

Das Drehbuch stammt aus der Feder Tuschinskis. Er hat es zwischen November 2008 und Januar 2009 verfasst. Weil dabei schon Ideen für einzelne Szenen entstanden, skizzierte er den Ablaufplan, im Fachjargon Storyboard genannt, castete dann 46 Laiendarsteller und Techniker aus dem Freundes- und Bekanntenkreis und kümmernte sich um die Genehmigungen für den Dreh und die Verwendung klassischer Musikstücke. Diese spielte er am Synthesizer ein, einige weitere Lieder hat er komponiert. In vielen Szenen bediente er auch die Kamera, nur bei Auftritten von Mr. Konstantin war das nicht der Fall – die Rolle spielt er selbst. Als alles im Kasten war, gedreht wurde unter anderem im Stuttgar-

ter Westen, im Umfeld der Universität Vaihingen, im Mittleren Schlossgarten und am Max-Eyth-See, schnitt Tuschinski aus 34 Stunden Material den 80-minütigen Film zusammen. 750 DVDs ließ er produzieren. Obwohl es sich um einen No-Budget-Film handelt, fraß das Projekt einen Großteil seiner Ersparnisse auf. „Das nächste Mal“, sagt er lächelnd, „brauche ich eine Produktionsfirma.“

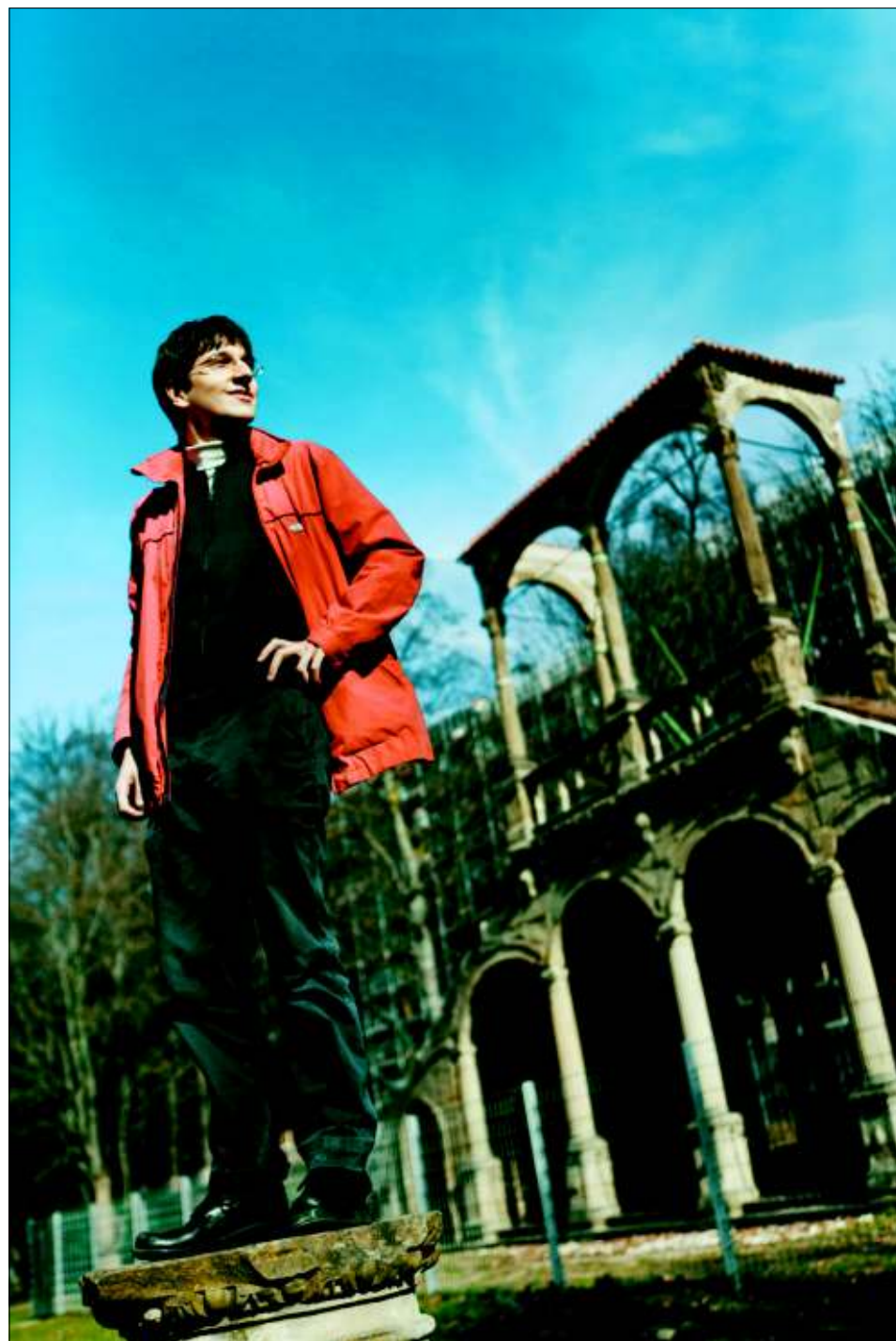
Killereichhörchen im Internet

Ideen für weitere Projekte scheint der 22-Jährige en masse zu haben. Bei Books on Demand veröffentlichte er im vergangenen Jahr den Roman „Das Fahrzeug“, ein neuer Roman ist in der Entstehung, genauso diverse Drehbücher. Auf der Internet-Plattform Youtube finden sich mehrere Musikvideos und Kurzfilme von Tuschinski, darunter sein Erstling: der 56 Minuten lange „Killereichhörchen“.

Schon während der Schulzeit am Dillmann-Gymnasium hatte Tuschinski vor Ideen gestrotzt. Das Studium der audiovisuellen Medien an der Hochschule für Medien Stuttgart verschaffte ihm Einblicke zum Beispiel in Ton- und Kameratechniken. Hatte er sich zuvor etwa bei Stanley Kubricks „Barry Lyndon“, Lindsay Andersons „Oh lucky man“ oder den Opernverfilmungen von Jean-Pierre Ponnelle einiges abgeschaut, profitierte er nun zusätzlich ganz praktisch von den Studieninhalten.

Im neuen Semester, das in dieser Woche begonnen hat, schreibt er seine Abschlussarbeit. Was danach kommt, sei völlig offen, sagt er. Ein Studium an der Filmakademie in Ludwigsburg? Vielleicht. Auf jeden Fall will er weiter Filme machen. Und unabhängig davon, wann und wie er sich entscheiden wird, gilt: „Ich werde auch in den nächsten Monaten nicht untätig sein.“

Vorstellung „Menschenliebe“ wird am Sonntag, 20. März, um 20 Uhr im Stadtteilkino Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13 gezeigt. Der Eintritt kostet drei Euro, ermäßigt 2,50 Euro.



Die Ruine des Lusthauses im Mittleren Schlossgarten war einer der Orte, an denen Alexander Tuschinski seinen Film „Menschenliebe“ drehte. Foto: Heinz Heiss

Bezirksbeirat

Erste Sitzung in der neuen Heimat

Im Generationenhaus Heslach hat der Bezirksbeirat Süd seine neue Heimat gefunden. Am Dienstag, 22. März, tagt er dort von 18.30 Uhr an erstmals seit dem Wegzug aus dem Rathaus. Im großen Saal, zweiter Stock, beschäftigen sich die Mitglieder unter anderem auf Antrag der Grünen-Fraktion mit der Suche nach Stellplätzen für Carsharing, der Haltung der Stadt zu Blumenkästen am Mozartplatz, Änderungswünschen der FDP-Fraktion für das Verkehrsentwicklungskonzept und einer Erschließung zweier Gebäude in der Gebelbergstraße durch einen Fußweg. Ob ein Antrag des Ausschusses Plätze, Parks und Panoramen zur Sanierung der Weinbergstafeln am Hasenberg rechtzeitig fertig wird, war in dieser Woche noch nicht geklärt.

In jedem Fall stehen noch drei nahe Veranstaltungen unter freiem Himmel auf der Tagesordnung: der Kultursommer auf dem Marienplatz, die Maihocketse des Schwäbischen Albvereins auf dem Bihlplatz und die Kinder-Kunst-Tour der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH auf dem Erwin-Schoettle-Platz. *ben*

Takinu/Uno Art Space

Langfeldt kommt und Lehn geht

Die Bilder des Berliner Malers Rainer Langfeldt mit dem Titel „Paradiesgarten Sinnfonie“ stehen von heute 18. März, 19 Uhr, an im Mittelpunkt einer Vernissage in der Galerie Takinu, Schlosserstraße 2. Im Heustadtviertel beginnt damit die Ausstellung über Langfeldt, der am vergangenen Wochenende auf der Internationalen Messe für klassische Moderne und Gegenwartskunst in Karlsruhe zu Gast war und sich zurzeit noch in Stuttgart aufhält. Seine Bilder sind bis zum Freitag, 8. April, wochentags von 13 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 16 Uhr in der Galerie Takinu zu sehen.

Zu Ende geht derzeit eine Ausstellung mit Illustrationen von Frauke Lehn, Absolventin der Stuttgarter Kunstakademie, im Uno Art Space, Liststraße 27. Geöffnet ist sie noch einmal am Dienstag, 22. März, von 17 Uhr an, von 19 bis 22 Uhr findet die Finissage statt. Der Stuttgarter Autor Ulrich Imming liest Kurzgeschichten, die er zu den Illustrationen verfasst hat. *ben*

Lebensrettende Spritzen für die Engel

Matthäuskirche Die Innensanierung des Heslacher Doms verzögert sich, weil die Bemalung in der Kuppel abbröckelt. *Von Sybille Neth*

Die Sanierung der Matthäuskirche steckt voller Überraschungen. In der gerade wieder frei gelegten Kuppel sorgt jetzt die Bemalung mit Engeln für eine etwa sechsmonatige Zeitverzögerung. Der Plan, an Pfingsten den ersten Gottesdienst nach Abschluss der Arbeiten zu feiern, ist dahin, weil die Farbe in Blasen von der Wand zu bröckeln droht. Die Engel bekommen nun an den schadhafte Stellen

Injektionen mit Zellulose. „Damit lassen sich die Bemalungen wieder auf den Untergrund aufdrücken“, sagt der Architekt Hanes-Schreiner.

Zusammen mit dem Denkmalamt sei experimentiert worden, bis die Methode zur Verfestigung der durch Feuchtigkeit und Salze marode gewordenen Malerei aus Leimfarbe gefunden wurde. Beim Wiederaufbau des so genannten Heslacher Doms

nach dem Zweiten Weltkrieg war die Kuppel einst mit Gipskarton verschlossen worden. Warum das geschehen ist, ließe sich heute nicht mehr nachvollziehen, sagt Schreiner. Bei der Sanierung wurde auch die Südrosette wieder geöffnet.

Wegen der zeitraubenden Konservierung der Engelsbemalung müssen alle anderen Arbeiten im Kirchenschiff aufgeschoben werden, denn für die Kuppel wird das raumfüllende Gerüst benötigt. Deshalb können die Handwerker weder den Bodenbelag im Bereich der späteren Bestuhlung verlegen, noch die Fußbodenheizung installieren. Zum zweiten Mal muss diese somit warten, nachdem Arbeiter im Frühjahr 2010 zur damals positiven Überraschung unter den in der Nachkriegszeit verlegten Steinfliesen den ursprünglichen Terrazzo-Fußboden entdeckt hatten.

Die zwei Millionen Euro teure Innensanierung wird nun wohl erst im Herbst beendet, zusammen mit der 2,3 Millionen Euro teuren Außensanierung. Aus Sicherheitsgründen mussten an der Fassade 1300 Steine ausgewechselt werden, denn der Sandstein des 1881 eingeweihten Gotteshauses ist durch Umwelteinflüsse stark verwittert.

Im Inneren sollen sich auf Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde Heslach künftig Tradition und Moderne vereinen, betont Schreiner. „Wir haben deshalb neben den Bausünden der 50er und 60er Jahre auch die Kirchenbänke aus dieser Zeit entfernt.“ Stattdessen hat sich die Gemeinde für Stühle entschieden. Bis zu 700 Menschen werden in der Matthäuskirche künftig Platz finden. Zusammen mit dem neuen Beleuchtungskonzept und der verbesserten Akustik werden sich so vielfältige Möglichkeiten für Konzerte und Veranstaltungen bieten, freut sich Pfarrer Siegfried Schwenzer.

Besichtigung Die nächste Baustellenführung ist am Donnerstag, 24. März, um 17.30 Uhr. Anmelden kann man sich im Gemeindebüro Finkenstraße unter Telefon 6 40 66 01.

Generationenhaus

Lokaltourismus durch Seifenoper

Im Januar 2011 hat sich der Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsverein (HGDV) „Der Süden“ gegründet, seitdem knobelten die Vorstandsmitglieder an ersten Werbe- und Selbstvermarktungskonzepten. Am Donnerstag, 24. März, will sich der Verein nun potenziellen neuen Mitgliedern präsentieren. Um 19.30 Uhr beginnt im Generationenhaus Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, die Auftaktveranstaltung „für einen stärkeren Süden“.

Den meisten Stuttgartern, sagt die Vorsitzende Renate Herrmann, sei ihr Stadtbezirk „mehr als Stauzone denn als lebendiger Lebensraum“ bekannt. Um die Vielfalt der Angebote im Bewusstsein der Bevölkerung besser zu verankern, sei eine Imagesteigerung nötig. „Wir wollen den Süden als Marke etablieren“, sagt Herrmann, die sich vor zwei Monaten zum Ziel gesetzt hatte, schnellstmöglich 200 Mitglieder zu erreichen, sowohl aus Handel, Gewerbe und Dienstleistung, aber auch in bestehenden Vereinen und unter Privatpersonen. Ein Mittel, um den Süden attraktiv zu machen, soll die so genannte Stuttgart-Soap sein: Krimigeschichten an realen Orten mit realen Personen als Protagonisten. Auch Postkartenaktionen und Internetaktivitäten sind geplant. *ben*

Markuskirche

Die unruhige Erde

Der Termin für den Vortrag des Diplom-Geologen Matthias Hiller stand bereits seit langem fest. Durch die Geschehnisse in Japan hat er eine bittere Aktualität bekommen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe M 22 der Markuskirche spricht Hiller am Dienstag, 22. März, von 20 Uhr an im Saal unter der Empore der Markuskirche, Filderstraße 22, zum Thema „Die unruhige Erde – Vulkane, Erdbeben, Tsunamis“. Er berichtet unter anderem von Ursachen und Wirkmechanismen von Erdstößen, geht aber auch auf die Geo-Risiken hierzulande ein. Der Eintritt ist frei. *ben*

Studie zum neuen Abnehm-Modell

Wir wollen's wissen:

„Wie viele Pfunde können Sie in 4 Wochen abnehmen?“

WIR SUCHEN...

Menschen mit ernsthaftem Abnehmwunsch, die im Rahmen dieser Studie – unter kontrolliert gesundheitsfördernden Bedingungen – testen wollen, wie viele Kilogramm sie innerhalb von 4 Wochen abnehmen können. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 100 begrenzt.

ZIEL DER STUDIE:

In dieser Studie soll nachgewiesen werden, dass das Modell „Begleitetes Abnehmen“, das unter Anleitung eines kompetenten Beraters und persönlicher Trainerin erfolgt, für die Testperson effektivere Resultate bringt, als jede im Alleingang durchgeführte Diät.

Wenn auch Sie mitmachen und testen wollen, wie viel Gewicht Sie mit fachkundiger Begleitung in 4 Wochen abnehmen können und wann Sie zwischen 18 und 65 Jahre alt sind, dann melden Sie sich bitte bis zum 03.04.2011 bei uns an.

Infos und Anmeldung bis spätestens 03.04.2011 unter Tel.: 07 11/25 55 580

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin für ein unverbindliches Informationsgespräch!

Die einmalige Teilnahmegebühr für die Abnehm-Studie beträgt 39,90 Euro.

motiv

Furtwängler Str. 145-147
70195 Stuttgart
Tel. 0711 - 258 555 80
www.fitnessstudio-stuttgart.de
motiv@mtv-stuttgart.de

Bequemer geht's nicht.

Anmeldung zur Hauptuntersuchung per Mausclick.

Einfach ins Internet gehen, Hauptuntersuchungs-Termin ausmachen – und diesen am besten nicht verschlafen.

TÜV SÜD Auto Service GmbH · www.tuev-sued.de

Zeitungsleser wissen MEHR

TÜV SÜD

Auto Service

Mehr Sicherheit. Mehr Wert.